burtstag!" „Dir? einen Esel?" fragt der Vater. „Ei, Junge, Du bist ja selbst ein kleiner Esel, bist wohl gar noch fauler, als der vierbeinige, magst nicht zur Schule gehen, magst nicht arbeiten; was willst Du mit einem Esel?" — „Ach, Papa, ich will auch gewiß ganz fleißig werden und immer ganz vergnügt zur Schule gehen, schenke mir nur einen Esel, daß ich auch reiten und fahren kann; dann fahre ich zur Schule, wenn es schmutzig ist, und Schwester Marie und Lottchen nehme ich auch mit. Ach bitte, bitte, mein süßer Papa!" So bittet Karl und küßt seinen Papa ein über das andere Mal. „Nur ruhig, nur ruhig," sagt der Papa. „Für's Erste bist Du noch viel zu klein, für's Zweite bist Du noch viel zu faul. Wenn Du erst so groß bist, daß Du mit der Nase an diesen Knopf stößest, und so fleißig, daß Du in zehn Wochen kein schlechtes Zeugniß mit nach Hause bringst, dann — dann wollen wir einmal weiter darüber sprechen. — Aber, was seh' ich? Du willst weinen? O weh, o weh, da bist Du wohl noch ein ganz kleines Kind, da wirst Du noch länger warten müssen!" Karl schluckt schnell die Thränen nieder, macht ein freundlich Gesicht und verspricht, artig zu sein. Von dem Tage an nimmt Karl sich zusammen, geht freundlich zur Schule, lernt fleißiger, und wenn er einmal wieder faul und unlustig bei der Arbeit sein will, da braucht man nur zu fragen: „Du willst doch nicht wieder ein klei[illegible] Esel sein?" Da ist er schnell wieder fleißig und fröhlich.

## Der Frühling.

Nach und nach wird es nun immer freund[illegible]
Hier und da läßt sich wieder ein Vögelein hören, [illegible]
aus, als wenn der liebe Gott auch seine Maler [illegible]